



2. Juni 2024

## **Lesungen der Bücherkiste am Kunst- und Kulturtag Wassenberg: Anna Portz & Heike Dahlmanns Musik: Soledad & Pianomän**

„Wozu sind Kriege da?“ sang die neunjährige Zoe Portz aus Erkelenz, Enkelin der Autorin Anna Portz, im ersten Teil der Lesung im Weißen Salon der Burg Wassenberg, „keiner will sterben, das ist doch klar, wozu sind dann Kriege da? Herr Präsident, du bist doch einer von diesen Herrn, du musst das doch wissen, kannst du mir das mal erklären?... Ich bin doch nur ein Kind.“ Und spätestens bei der Frage, „Geht’s da auch um so religiösen Zwist?“ wurde jedem Zuhörer schmerzlich klar, dass die seinerzeit (1981) von Udo Lindenberg herausgeforderten „Herren Präsidenten“ des Kalten Krieges mit ihren Atomraketen auch für die modernen sinnlosen Kriege, wie der in Israel-Gaza und in der Ukraine, noch keine gute Lösung oder wenigstens Erklärung gefunden haben.

Zoe’s Großmutter, Anna Portz aus Neu-Immerath, erzählte als Donauschwäbin von der Vertreibung 1947 aus Ungarn, die sie als Sechsjährige im Zweiten Weltkrieg durchmachte und der dann folgenden Flucht aus der DDR, wo ihr Vater als Minenarbeiter in der Wismut, einem Uran-Bergbauunternehmen, an Verstrahlungen erkrankte. In Lövenich fanden die Flüchtenden eine neue Heimat unter dramatischen Umständen, denn die kleine Anna war während der Flucht von ihrer Mutter gewaltsam getrennt worden und musste mit ihrem Bruder allein den Weg zum Vater finden, der schon in Westdeutschland war, um eine Niederlassung dort vorzubereiten. Die Biografie, die unter dem Titel „Die alte Truhe“ als Buch herausgegeben wurde, ging einigen Zuhörern sichtbar unter die Haut. Waren doch sie selbst oder ihre Vorfahren teils von ähnlichen Schicksalen betroffen, wie sie später erzählten.